

hl. Eutropius, der um die Mitte des dritten Jahrhunderts hierher kam, um den Galliern das Evangelium zu predigen; die Ungläubigen aber zerschmetterten ihm mit einem Anstiche das Haupt (Boll. April. III, 733). Der 81. und letzte Bischof war Petrus Ludwig de la Rochefoucault Bayers, consecrirt 6. Januar 1782, guillotiniert 2. September 1792. Sein Sprengel, durch das Concordat vom Jahr 1801 aufgehoben, ist heute mit dem Bisthum La Rochelle vereinigt. (Vgl. Gallia christ. II, 1054 sqq.; Hugues du Toms II, 341 sqq.; Moroni LX, 234 sq.; Abbé Briand, Hist. de l'Eglise Santone et Aunisienne, La Rochelle 1843; dann auch: Chaudruc de Crozannes, Antiquités de la ville de Saintes, Paris 1820.) — *Dioecesis Sarlatensis*. Die Stadt Sarlat (Sarlatum) mit 6000 Einw. entstand aus einem bereits zur Zeit Pipins und Karls d. Gr. blühenden Benedictinerkloster, um das sich allmählig mehrere Laien ansiedelten. Graf Bernhard von Perigord schenkte nicht lange danach dem Kloster die Oberherrlichkeit über die Stadt. Papst Johann XXII. erhob dann dieses Salvatorkloster am 9. Jan. 1318 zu einem Bisthum und bestimmte, daß die Mönche des Klosters das Domcapitel bilden sollten. Papst Pius IV. säcularisirte dieses Capitel. Erster Bischof wurde Raimund de Roquecorne noch im J. 1318, der schon am 24. Dec. 1324 nach St. Pons transferirt wurde. Der 36. und letzte Bischof war Joseph Anna Lucas de Ponte d'Albaret, consecrirt 4. Jan. 1778. Sein Sprengel ist seit 1801 mit Perigueux vereinigt. (Vgl. Gallia christ. II, 1512 sqq.; Hugues du Toms II, 614 sqq.; Moroni LXI, 196 sq.; dann auch: A. B. Pergot, La vie de St. Sacerdos, évêque de Limoges et patron de l'ancienne dioc. de Sarlat, Périgueux 1865.)

2. *Dioecesis Aginnensis*. Agen, heute Kreisstadt des Departements Lot-Garonne (Guienne), an der Garonne, mit 15 500 Einw., hieß ursprünglich, als Stadt der Nitobriges in Gallia Aquitania II, Nitobrigum, dann Aginnum, Aginnum, Aginum, Civitas Aginnensium. Dieselbe wurde wiederholt durch die Hunnen, Vandalen u. s. w. zerstört. Kaiser Karl d. Gr. schlug hier den heidnischen, in Afrika herrschenden König Agolandus. Unter den aquitanischen Königen war sie zweite Hauptstadt des Landes, kam dann sammt der umliegenden Landschaft (Agenois) an den Herzog von Gascogne, Grafen von Toulouse, und von diesem an die Engländer, welche sie bald wieder an die Grafen von Toulouse abtraten, von denen sie an Frankreich kam. Hier gab es wahrscheinlich schon vor dem vierten Jahrhundert eine christliche Gemeinde; wenigstens wurde hier der hl. Caprasius mit mehreren anderen Christen um das Jahr 303 gemartert. Er wird unrichtig als erster Bischof von Agen bezeichnet; dieß war der hl. Phöbadius, der mit seinem Metropolit, dem hl. Delphinus, in innigster Freundschaft lebte und seine Diocese beinahe ein halbes Jahrhun-

dert (347—392) regierte. Der gegenwärtige 72. Bischof ist Johann Emil Fonteneau, geb. zu Bordeaux 14. Aug. 1825, ernannt durch Decret vom 14. Nov. 1874, präconisirt am darauffolgenden 21. December, consecrirt 25. Jan. 1875. Sein Sprengel umfaßt das Departement Lot und Garonne mit 319 289 Seelen. (Vgl. Gallia christ. II, 894 sqq.; Hugues du Toms II, 268 sqq.; Moroni I, 122; Jos. Barrère, Histoire d'Agen, 2 voll., Agen 1855—1856; La France eccl. 1881, 41—49.)

3. *Dioecesis Engolismensis*. Die Stadt Angoulême, Hauptort des gleichnamigen Arrondissements im Departement Charente, mit 20 000 Einwohnern, hieß ursprünglich Ratiastum oder Ratiatum, dann Engolisma, Engulisma, Egolisma, Enculisma, Ecolisma, Icolisma, Aequolesima, Civitas Aquilimensium, Agesima. Sie ist eine der ältesten Städte Galliens und kam von den Römern an die Westgoten, denen sie Chlodwig 508 abnahm. Im neunten Jahrhundert hatte sie viel durch die Normannen und im 16. durch die heimischen Kriege zu leiden. Der hl. Ausonius, der zu Anfang des vierten Jahrhunderts in diesen Gegenden das Evangelium predigte, ist der erste Bischof von Angoulême; ihm folgte sein Bruder, der hl. Aptonius. Der gegenwärtige, 86. Bischof ist Alexander Leopold Sebaux, geb. zu Laval 7. Juli 1820, ernannt durch Decret vom 16. December 1872, präconisirt 21. März und consecrirt 4. Mai 1873 zu Laval. Sein Sprengel umfaßt das Departement der Charente mit 373 950 Seelen. Pfarreien 30, davon 6 erster Klasse, Succursalen 332, Vicariate 12. (Vgl. Gabriel Carlonius, Engolismenses Epp., Engolismas 1597; Annalium Engolismens. pars I. a 815—870 [Mon. Germ. XVI, 485]; Gallia christ. II, 975 sqq.; Hugues du Toms II, 309 sqq.; Annuaire hist. pour 1847, 135 ss.; Moroni II, 85 sq.; La France eccl. pour 1881, 113—120.)

4. *Dioecesis Lucionensis*. Die Stadt Luçon, im Departement Vendée (Poitou), mit kaum 5000 Einwohnern, entstand aus der im Jahr 675 von Lucius, einem Schüler des hl. Philibert, des Abtes von Jumièges, gegründeten Benedictinerabtei u. s. fr. Diese Abtei erhob dann Papst Johann XXII. am 13. August 1317 zu einem Bischofsitz; die Mönche bildeten das Domcapitel bis zur Zeit König Ludwigs XI. (1461—1483). Erster Bischof wurde Petrus de la Veyrie (Voyère) noch am 13. Aug. 1317. Der gegenwärtige, 41. Bischof ist Nicolaus Chlobovens Joseph Catteau, geb. zu Sainz-lez-Marquion, Diocese Arras, 21. März 1836, ernannt durch Decret vom 21. August, präconisirt 21. September und consecrirt 21. November 1877. Sein Sprengel umfaßt das Departement Vendée mit 411 781 Seelen. Pfarreien 36, darunter 8 erster Klasse, Succursalen 262, Vicariate 145. (Vgl. Catalogus Epp. Lucionensium, Lucioni 1700; Gal-